

Bonner Erklärung

03. Dezember 2003

**Gemeinsame Erziehungsverantwortung
in Schule und Elternhaus stärken**

I.

Erziehungsverantwortung ist eine gemeinsame Aufgabe von Elternhaus und Schule und ein unverzichtbarer Auftrag der Gesellschaft. Dies erklären die Präsidentin der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, der Deutsche Elternverein, die Katholische Elternschaft Deutschlands, der Deutsche Sportbund, der Verband Bildung und Erziehung, der Deutsche Lehrerverband und seine Mitgliedsverbände Deutscher Philologenverband, Verband Deutscher Realschullehrer, Bundesverband der Lehrerinnen und Lehrer an Wirtschaftsschulen sowie Bundesverband der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen. Das im Grundgesetz vorgegebene Erziehungsrecht und die Erziehungspflicht der Eltern (Art. 6) und der in Länderverfassungen und Schulgesetzen niedergelegte Erziehungsauftrag der Schule ergänzen sich und bedürfen gegenseitiger Rücksichtnahme und vertrauensvoller gemeinsamer Erfüllung dieser Verantwortung.

Die Erfüllung des Bildungsauftrags der Schule, die Förderung der Kinder und Jugendlichen in ihrer kognitiven, körperlichen, motorischen, seelischen, emotionalen und sozialen Entwicklung und die Gestaltung nachhaltiger Lernprozesse in der Perspektive lebensbegleitenden Lernens gelingen nur im Zusammenwirken von Schule und Elternhaus. Fehlt dieses, herrscht Misstrauen und fehlt Kommunikation, so sind die Kinder und Jugendlichen die Leidtragenden – dies gilt gleichermaßen, wenn sie völlig gegensätzlichen Erziehungskonzepten ausgesetzt sind.

Für Eltern und Lehrer sind die erzieherischen Herausforderungen (z.B. in den Bereichen der Ernährung und Bewegung, der Freizeitgestaltung und Medienutzung sowie der Gewalt und des Suchtverhaltens) in den letzten Jahren aus verschiedenen Gründen deutlich gewachsen. Komplementär dazu sind in allen Bevölkerungsteilen erhebliche Erziehungsunsicherheiten zu beobachten.

Im Dialog Erziehungsziele und deren Prioritäten zu definieren und die zu beschreitenden Wege gemeinsam zu verantworten, ist die Aufgabe von heute. Leistungsentwicklung, Persönlichkeitsentwicklung und die Verständigung auf einen gelebten Grundkonsens im Umgang miteinander sind die Leit motive.

II.

Die Unterzeichnenden erklären ihren Willen zur Zusammenarbeit auf diesem Gebiet mit der Zielsetzung,

- gemeinsame Initiativen an Schulen, in Regionen und Ländern sowie in einem länderübergreifenden Austausch weiter zu entwickeln und zu erproben, die geeignet sind, eine wirksame und von hoher Akzeptanz getragene Erziehungskultur in unseren Schulen zu verankern
- durch zunehmenden Grad an Übereinstimmung den Erziehungsauftrag als weniger belastend für alle an Schule Beteiligten zu betrachten, also zur Erziehungsaufgabe zu ermutigen
- im Zuge dieser Entwicklung und Erprobung Formen und Strukturen der Verstetigung zu entwickeln
- die Schülerinnen und Schüler altersgemäß angemessen einzubinden.

Wir wollen dabei folgende Grundprinzipien beachten:

- Respekt vor der Würde des Menschen
- Mündigkeit des Menschen
- Verantwortung jedes Einzelnen
- Verpflichtung zur Leistung entsprechend den individuellen Fähigkeiten
- gegenseitige Unterstützung und Rücksichtnahme
- Kommunikation als Voraussetzung für partnerschaftliche Zusammenarbeit und Zusammenleben
- Toleranz im direkten Miteinander wie in weltanschaulicher Auseinandersetzung
- Einhaltung einer gemeinsamen Ordnung zur Sicherung der individuellen Freiheit.

III.

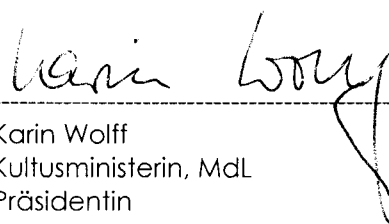
Schulprogramme sind bereits weit verbreitet und ein geeignetes Instrument, den jeweils erreichten Stand zu reflektieren, Ziele zu setzen, Prioritäten zu bestimmen und Wege der Verwirklichung zu beschreiben. Dabei sollen alle wichtigen Schulgremien einbezogen werden.

- Darin können die wirksame Unterrichtsmethoden unterstützenden Maßnahmen der Eltern verabredet werden, zugleich auch der regelmäßige Austausch von Informationen über die Entwicklung des Lernens und des Sozialverhaltens der Kinder und Jugendlichen.
- Gleichmaßen können darin die Vorstellungen des Zusammenlebens in Lerngruppen und der Schulgemeinde erarbeitet werden.
- Dabei können Erziehungsvereinbarungen ein gutes Mittel der jeweiligen Selbstverpflichtung von Lehrern und Eltern sein. Diese können sich auf die gesamte Schule ebenso beziehen wie auch anlassbezogen auf bestimmte Personen und Gruppen.
- Eine gemeinsame Verabredung, verbunden mit entsprechenden Foren zur Auseinandersetzung mit Teilthemen, ist an der Korrelation von zielgerichtetem Tun und Entlastungsfunktion orientiert. Evident wird dies insbesondere im Bereich der Gesundheitsförderung für alle Beteiligten, der Förderung von Bewegung und Sport sowie der Gewaltprävention. In all den genannten Bereichen gibt es bereits auch Ansätze, Erklärungen und Beispiele, auf die die Unterzeichner ebenso wie die Einzelschule zurückgreifen können.
- Die einzelne Schule handelt im staatlich vorgegebenen Rahmen eigenverantwortlich. Dies schließt die Möglichkeiten der Öffnung etwa zu Vereinen ebenso ein wie die der Beratung und Hilfestellung durch die Schulaufsicht.

Es geht den Unterzeichnern um gestalterische Bindeglieder zwischen Elternhaus und Schule, die auf Dauer angelegt sind, statt aus dem akuten Not- oder Konfliktfall zu resultieren. Elternhaus wie Schule, aber auch externe gesellschaftliche Partner sind dadurch gefordert; der Prozess, der zu Verabredungen führt, bietet aber auch die Chance, zu einem dauerhaften und wirksamen Wertekonsens beizutragen.

Die Unterzeichner betonen ihre jeweilige Verpflichtung, an diesem Prozess mitzuwirken und sein Gelingen zu befördern.

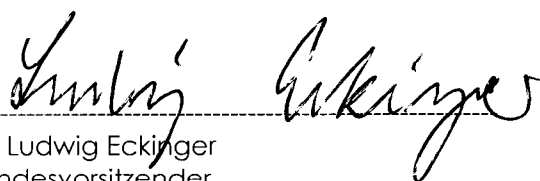
Bonn, 03. Dezember 2003



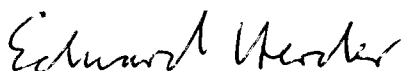
Karin Wolff
Kultusministerin, MdL
Präsidentin
der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder
in der Bundesrepublik Deutschland



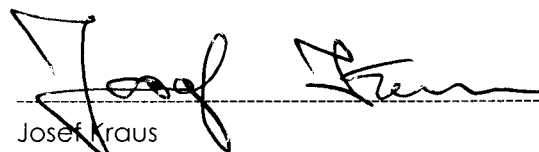
Günter Besenfelder
Bundesvorsitzender
Bundesverband der Lehrerinnen und Lehrer an
beruflichen Schulen e. V.



Dr. Ludwig Eckinger
Bundesvorsitzender
Verband Bildung und Erziehung



Eduard Herder, RA,
Bundesgeschäftsführer der
Katholischen Elternschaft Deutschlands
in Vertretung von
Prof. Dr. Walter Eykmann, MdL
Bundesvorsitzender der
Katholischen Elternschaft Deutschlands



Josef Kraus
Präsident
Deutscher Lehrerverband

Heinz-Peter Meidinger

Heinz-Peter Meidinger
Amtierender Bundesvorsitzender
Deutscher Philologenverband e. V.

Albert Obert

Albert Obert
Bundesvorsitzender
Verband Deutscher Realschullehrer

Manfred Freiherr von Richthofen

Manfred Freiherr von Richthofen
Präsident
Deutscher Sportbund

Regine Schwarzhoff

Regine Schwarzhoff
Stellvertretende Bundesvorsitzende
Deutscher Elternverein e.V.
in Vertretung von
Heidemarie Mundlos, MdL
Bundesvorsitzende
Deutscher Elternverein e.V.

Manfred Weichhold

Manfred Weichhold
Bundesvorsitzender
Bundesverband der Lehrerinnen und Lehrer an
Wirtschaftsschulen e. V.